



Motorradmechanikerin, Motorradmechaniker

EFZ



Schöne Maschinen, knatternde Motoren und ein berauschendes Fahrgefühl: Das bieten Motorradmechanikerinnen und Motorradmechaniker ihrer Kundschaft. Denn Fahrspass und Sicherheit sind nur mit gut gewarteten Motorrädern möglich. Egal ob bei Fahrwerk, Bremsanlage oder Motor: Die Berufsleute haben für jedes noch so knifflige Problem eine Lösung parat.



SDBB Verlag

Anforderungen

Ich habe Freude an Motoren und Maschinen

Die meisten Berufsleute sind selbst grosse Motorradfans. Doch sie interessieren sich nicht nur für die Maschinen an sich, sondern auch dafür, wie Motor und Mechanik eigentlich funktionieren.

Ich interessiere mich für Elektrotechnik und Feinmechanik

Moderne Motorräder stecken voller Elektronik, welche die Benzinzufluss, die Schaltung und vieles mehr steuert und überwacht. Die Berufsleute suchen die Ursachen von Störungen oft mit Messgeräten.

Ich bin geschickt

Reparaturen müssen mit höchster Genauigkeit durchgeführt werden – und manche Komponenten der Motorräder sind klein und sehr fein. Darum brauchen die Berufsleute grosse Geschicklichkeit.

Ich habe ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen

Motor und Getriebe sind komplexe Konstruktionen. Sehr viele Einzelteile sind auf engstem Raum verbaut. Motorradmechaniker/innen erkennen trotzdem, wo was hingehört.

Ich bin geduldig und arbeite systematisch

Manchmal braucht es Zeit, den Grund für einen Defekt zu finden. Und bei Reparaturen halten sich die Berufsleute an die vom Hersteller vorgeschriebenen Arbeitsschritte. Das braucht Disziplin.

▼ Geduld, Präzision und Geschick sind wichtige Eigenschaften der Motorradmechaniker/innen.

Arbeitsumfeld

Selbstständigkeit in kleinen Teams

Motorradmechaniker/innen arbeiten in kleinen Werkstätten mit bis zu fünf Mitarbeitenden. Grössere Betriebe kommen vor, sind aber selten. Die Berufsleute arbeiten meist selbstständig an den ihnen zugeteilten Fahrzeugen. Weil aber stets noch andere Motorradmechaniker/innen im gleichen Raum tätig sind, können sie sich trotzdem auf die Unterstützung eines Teams verlassen. Die Berufsleute führen mit jedem reparierten Motorrad eine Testfahrt durch. Das sorgt für Abwechslung im Werkstattalltag.

Kundenfreundliche Arbeitszeiten

Motorrad-Werkstätten müssen dann offen sein, wenn die Kundschaft Zeit hat, vorbeizukommen – das heisst auch abends und samstags. Im Frühling und im Sommer ist Hochsaison. Dann können die Arbeitstage auch mal etwas länger werden. Das können die Berufsleute im Winter, wenn es ruhiger ist, kompensieren.

Ausbildung EFZ

Voraussetzung

Abgeschlossene Volksschule

Dauer

4 Jahre

Lehrbetrieb

Kleine und mittelgrosse Verkaufs- und Reparaturwerkstätten. Alle Lernenden erwerben mit 18 Jahren direkt den Führerausweis der höchsten Motorrad-Kategorie.

Berufsfachschule

Der Unterricht findet an 1 bis 1½ Tagen pro Woche statt. Die Berufsfachschulen sind über das ganze Land verteilt. Im Mittelpunkt stehen Wartung und Reparatur von Motorrädern, Technik der verschiedenen Fahrzeugteile, Elektronik, Motoren und Getriebe sowie Umweltschutz. Hinzu kommen allgemeinbildender Unterricht (Sprache und Kommunikation, Gesellschaft) und Sport. Es werden keine Fremdsprachen unterrichtet.

Überbetriebliche Kurse

Die überbetrieblichen Kurse finden an zwei bis drei Wochen pro Jahr in ÜK-Zentren statt, die meist an eine Berufsfachschule angeschlossen sind. Die Standorte sind Basel, Bern, Genf, Goldau, Weinfelden, Winterthur, Yverdon und Zofingen. Die Themen entsprechen jenen aus dem Fachunterricht. In den Kursen wird jedoch vor allem praktisch gearbeitet.

Abschluss

Eidg. Fähigkeitszeugnis «Motorradmechaniker/Motorradmechanikerin EFZ»

Berufsmaturität

Bei sehr guten schulischen Leistungen kann während oder nach der beruflichen Grundbildung die Berufsmaturitätsschule besucht werden. Die Berufsmaturität ermöglicht das Studium an einer Fachhochschule, je nach Richtung prüfungsfrei oder mit Aufnahmeverfahren.





◀ Jennifer von Büren montiert die Bremsanlage neu.

Motoren, Öl und Elektrotechnik

Routinearbeiten wechseln sich bei Jennifer von Büren mit ganz speziellen Aufträgen ab. So hat sie schon einmal ein Motorrad für eine Weltumrundung fit gemacht.

«Am häufigsten mache ich Servicearbeiten», stellt Jennifer von Büren klar. Doch die haben es bei Motorrädern in sich. Beim Ölwechsel ersetzt die angehende Motorradmechanikerin etwa drei Liter Motorenöl. Sie wechselt die Bremsflüssigkeit und entlüftet die Bremsanlage. Sie kontrolliert die Antriebsketten und -riemen und ersetzt sie, falls nötig. Das gleiche gilt für die Bremsbeläge.

Detektivarbeit

Die Lernende mag diese Arbeiten. Noch mehr freut sie sich aber an komplexen Reparaturen. «Da ist erst

mal Detektivarbeit gefragt. Das Diagnosegerät sagt mir zwar, wo in der Maschine das Problem liegt. Welcher Art es aber genau ist und welche Ursache dahintersteckt, das finde ich selber heraus.» Manchmal sind dafür aufwändige Kontrollen nötig. Beispielsweise prüft Jennifer von Büren, ob die Ventile eines Motors den richtigen Spielraum haben. Immer wieder bewegt sie die Nockenwelle und misst mit einem speziellen Werkzeug nach. «Dieser Test ist sehr wichtig», betont sie. «Denn nur wenn die Ventile über den richtigen Spielraum verfügen, läuft der Motor rund.»

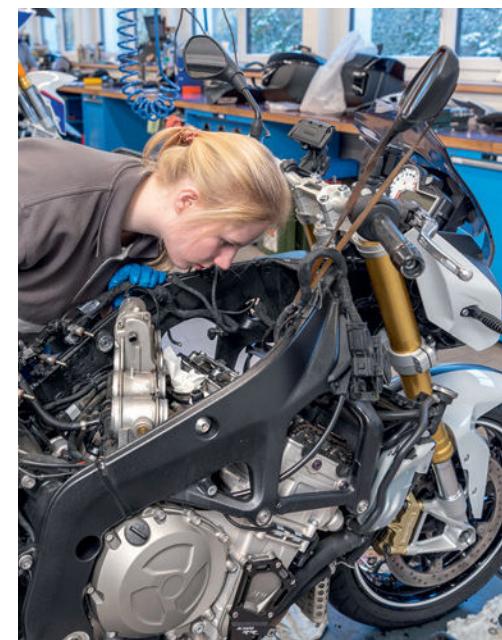
Im Frühling und Sommer herrscht Hochsaison. Die Motorräder müssen fit für die Strasse gemacht werden, und es fallen Reparaturen an. Die Arbeitstage sind lang. Im Winter ist es deutlich ruhiger – doch das Motorrad-Center, in dem Jennifer von Büren arbeitet, gibt Gegensteuer: «Zum Beispiel ermuntern wir unsere Kunden mit Aktionen, ihren Service im Winter durchführen zu lassen.»

Jennifer von Büren
20, Motorradmechanikerin EFZ im 3. Lehrjahr; arbeitet in einem grösseren Motorrad-Center

Jede Maschine wird getestet

Immer wieder gibt es aussergewöhnliche Aufträge. «Ich durfte ein Motorrad für eine Weltumrundung fit machen», berichtet Jennifer von Büren. «Ich baute einen Zusatzscheinwerfer ein und ein Relais, damit man mit einem Schalter die Scheinwerfer separat ausschalten konnte. Da konnte ich mein Wissen in Elektrotechnik, das ich während der Lehre erworben habe, gut einsetzen.» Meist geht es aber beispielsweise um besser gefederte Vorderradgabeln oder einen neuen Auspuff. Doch egal welcher Art ein Auftrag ist: «Wir übergeben keine Maschine den Kunden, bevor wir sie

▼ Der prüfende Blick in den Motor: Wo liegt das Problem?



nicht getestet haben – auch nach einem einfachen Service.» Diese Probefahrten sind eine willkommene Abwechslung im Berufsleben der Lernenden.

Die Berufsfachschule macht Jennifer von Büren keine Probleme. Sie betont aber: «Im Zentrum stehen technische Themen. Das bedeutet: Wir führen Berechnungen durch, die teilweise nicht ganz einfach sind. Man sollte also ein gewisses Talent in Mathematik haben.» Die angehende Motorradmechanikerin besucht auch die Berufsmaturitätschule. «Mal schauen, welche der vielen Möglichkeiten ich nutzen werde, die sich mir danach bieten.»



Vom Scooter bis zum Rennmotorrad

«Als ich klein war, verbrachte ich so viel Zeit wie nur möglich in der Garage meines Vaters», erzählt Gilles Kuffer. «Schon damals war ich begeistert von der Mechanik und wollte immer wissen, wie alles funktioniert.»

Vor seiner Lehre als Motorradmechaniker hat Gilles Kuffer die Handelschule absolviert. Er wollte sich wirtschaftliches Wissen aneignen, um später die väterliche Garage zu übernehmen. Heute beschäftigen er und sein Geschäftspartner sechs Angestellte. Die Garage repariert jährlich rund 200 Fahrzeuge aller Marken. Das Serviceangebot umfasst neben Unterhalt und Reparaturen auch Verkauf und Kauf, Wintereinlagerung und Pannenhilfe.

Kontaktfreude und Verantwortungsbewusstsein

«Am Morgen planen wir den Tag und verteilen die Aufgaben. Dann kommen die Kunden, und wir begutachten zusammen die Fahrzeuge. Das Gespräch ist wichtig, um die Ursache eines Problems oder einer Panne zu erkennen. Dann machen wir eine Offerte und fragen die Kunden noch einmal telefonisch, ob sie mit den Reparaturen einverstanden sind. Wenn die Kunden ihren Scooter oder ihr Motorrad abholen, erklären wir die durchgeführten Arbeiten und weisen falls nötig darauf hin, dass gewisse Teile wie Pneus oder Bremsklötze bald ersetzt werden müssen.»

Alle Serviceleistungen, Reparaturen oder Anpassungen werden in einem Dokument festgehalten. Es enthält

▼ Gilles Kuffer misst die Leistung des Motorrades auf dem Leistungsprüfstand.

auch eine Liste mit den Teilen, die wieder zusammengesetzt werden müssen, sowie eine Checkliste mit den Standard-Arbeitsschritten. «Würden wir zum Beispiel vergessen, ein Rad festzuschrauben, könnte das schwere Folgen haben. Wir müssen deshalb extrem sorgfältig arbeiten.» Ganz am Schluss kommen noch eine Probefahrt und die Reinigung des Fahrzeugs.

Von der Strasse auf die Rennstrecke

Die Garage ist auch auf die Vorbereitung von Rennmotorrädern spezialisiert. «Wir machen das Fahrzeug leichter, verstärken Windschutzscheibe oder Verkleidung und passen das Federungssystem oder die

gisch auf dem neusten Stand zu bleiben. «Die Hersteller bieten jedes Jahr Fortbildungen oder Zertifikatkurse an. Vor kurzem habe ich Weiterbildungen zu den neuen Abgasnormen oder für das Programmieren von Sicherheitsschlüsseln absolviert.» Gilles Kuffer ist optimistisch: «Mit der Einführung von Elektromotoren und der Zunahme des Stadtverkehrs bleibt die Nachfrage nach Motorrädern gross.»



Gilles Kuffer

25, Motorradmechaniker EFZ, leitet eine mittelgrosse Garage

▼ Das Einstellen des Reifendrucks ist eine wichtige Servicearbeit.



Einstellung der Zündung an.» Die Leistung der Fahrzeuge testet Gilles Kuffer dann auf einem Leistungsprüfstand. «Die Nachfrage ist gross, da immer mehr Motorradfahrer zum Vergnügen auf Rennstrecken fahren.»

Im Rennen bleiben

In diesem Beruf ist es wichtig, dass man neugierig und bereit ist, sich laufend weiterzubilden, um technolo-



► **Einzelteile reparieren** Um Räder, Federung oder Bremsen zu reparieren, müssen die Berufsleute viele handwerkliche Techniken beherrschen.



^ **Reparaturen an Motor und Getriebe** Ventile, Kolben, Kurbelwelle, Kupplung: Diese Teile sind das Herz des Motorrads. Die Arbeiten daran erfolgen auf kleinstem Raum und erfordern viel Geschicklichkeit.



^ **Montage** Nach der Reparatur werden die betroffenen Komponenten wieder eingebaut. Auch neue Fahrzeuge müssen teilweise in der Werkstatt endmontiert werden.



^ **Reifen wechseln** Nachdem die neuen Reifen aufgezogen sind, zentrieren die Berufsleute die Räder und kontrollieren den Luftdruck.

► **Service und Ölwechsel** Motorräder müssen, wie Autos, regelmässig kontrolliert und gewartet werden. Beim Service wird beispielsweise das Motorenöl ausgewechselt.



◀ **Elektronische Systeme prüfen** Bordcomputer und elektronische Steuerungen gehören zur Standard-Ausstattung. Sie werden mit Messgeräten kontrolliert – so wie Batterie, Licht und Blinker.



^ **Testfahrten** Motorradmechaniker/innen testen jedes reparierte Fahrzeug auf der Strasse. Erst dann kommt es zurück zum Kunden oder zur Kundin.



^ **Lager und Verkauf** Die Berufsleute beraten die Kundschaft – und sie bestellen Ersatzteile nach, wenn sie im Lager knapp werden.



Arbeitsmarkt

Jedes Jahr schliessen etwa 100 Jugendliche ihre berufliche Grundbildung zum Motorradmechaniker, zur Motorradmechanikerin ab. Wer sich für eine Lehrstelle interessiert, hat intakte Chancen, eine zu bekommen. Weil Motorradwerkstätten nicht so verbreitet sind wie Autogaragen, ist etwas Flexibilität bei der Auswahl des Arbeitsorts hilfreich.

Ausgelernte Berufsleute sind auf dem Arbeitsmarkt sehr gesucht. Die Berufsleute absolvieren relativ häufig eine verkürzte Zusatzlehre als Fahrradmechaniker/in. Alle zwei Jahre schliesst eine Klasse (15–20 Teilnehmende) die Weiterbildung als Betriebsleiter/in Zweiradbranche ab. Die Berufsmaturität wird noch recht selten absolviert. Die Tendenz ist aber steigend.

Freizeit und Luxus

Motorräder sind Freizeit- und Luxusartikel. Das führt dazu, dass die Branche vor allem dann erfolgreich ist, wenn es der Wirtschaft gut läuft. Es gibt bisher keine so grosse Nachfrage nach Elektrofahrzeugen wie bei den Automobilen. Es ist davon auszugehen, dass sich das in Zukunft ändert.



Weitere Zweirad-berufe

Neben Motorradmechaniker/in EFZ gibt es zwei weitere Zweiradberufe:

- Fahrradmechaniker/innen EFZ widmen sich Fahrrädern aller Art, immer häufiger auch E-Bikes. Etwa 120 Abschlüsse pro Jahr.
- Kleinmotorrad- und Fahrradmechaniker/innen EFZ arbeiten mit Fahrrädern und Motorrädern bis 125 cm³ Hubraum. Etwa 20 Abschlüsse pro Jahr.



Mehr Informationen

www.berufsberatung.ch, für alle Fragen rund um Lehrstellen, Berufe, Aus- und Weiterbildungen

www.2radschweiz.ch, 2rad Schweiz, Branchenverband des Schweizer Fachhandels für Zweiradfahrzeuge

www.zweiradberufe.ch, alles zu den verschiedenen Zweiradberufen

www.berufsberatung.ch/lohn, alles rund zum Thema Lohn



Weiterbildung

Einige Möglichkeiten nach dem EFZ:

Kurse: Angebote von 2rad Schweiz und von Berufsfachschulen

Zusatzausbildung: verkürzte berufliche Grundbildung als Fahrradmechaniker/in EFZ oder als Kleinmotorrad- und Fahrradmechaniker/in EFZ

Höhere Fachprüfung (HFP) mit eidg. Diplom: Betriebsleiter/in Zweiradbranche, Fachrichtung Motorrad

Höhere Fachschule HF: dipl. Techniker/in HF Maschinenbau

Fachhochschule: Bachelor of Science in Automobiltechnik, Bachelor of Science in Maschinentechnik



Betriebsleiter, Betriebsleiterin Zweiradbranche (HFP)

Wer vier Jahre als Motorradmechaniker/in EFZ gearbeitet und die nötigen Kurse absolviert hat, kann die höhere Fachprüfung als Betriebsleiter/in Zweiradbranche ablegen. Diese Berufsleute leiten meistens eine eigene Motorradwerkstatt. Darum müssen sie nicht nur fachlich top sein, sondern auch wirtschaftlich Bescheid wissen. Finanzierung, Investitionen, Buchhaltung, Werbung und Marketing sind wichtige Aufgaben, ebenso wie die Personalführung und die Ausbildung von Lernenden.



Techniker/in HF Maschinenbau

Diese Berufsleute sind das Bindeglied zwischen den Ingenieurinnen und Ingenieuren sowie der Produktion von Maschinen und Motoren. Mit Konstruktions- und Simulationssoftware setzen sie die Ideen der Ingenieure um. Sie erstellen exakte Zeichnungen der Maschinen- und Motorenteile und berechnen Zeit- und Materialbedarf für die Herstellung. In der Produktion sorgen sie für die optimale Auslastung der Anlagen, teilen das Personal ein und kontrollieren Zeitplan, Kosten und Qualität.

Impressum

1. Auflage 2019. © 2019 SDBB, Bern.
Alle Rechte vorbehalten.

Herausgeber:

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB SDBB Verlag, www.sdbb.ch, verlag@sdbb.ch
Das SDBB ist eine Institution der EDK.

Recherche und Texte: Peter Kraft, Jean-Noël Cornaz, SDBB **Übersetzung:** Myriam Walter, Zürich **Fachlektorat:** Brigitte Schneiter-von Bergen, Münchenbuchsee; Roland Fischer, 2rad Schweiz **Fotos:** Frederic Meyer, Zürich; Thierry Parel, Genf **Grafik:** Eclipse Studios, Schaffhausen **Umsetzung und Druck:** Haller + Jenzer, Burgdorf

Vertrieb, Kundendienst:

SDBB Vertrieb, Industriestrasse 1, 3052 Zollikofen
Telefon 0848 999 001, vertrieb@sdbb.ch, www.shop.sdbb.ch

Artikel-Nr.: FEI-3087 (Einzelex.), FB1-3087 (Bund à 50 Ex.)
Dieses Faltblatt gibt es auch in Französisch.

Wir danken allen beteiligten Personen und Firmen ganz herzlich für ihre Mitarbeit. Mit Unterstützung des SBFI.